Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 158 — Mittwoch, den 8. Oktober 1930 — 48. Jahrgang

Regierungskrise in Rumänien

Das Kabinett Maniu zurückgetreten — Neuwahlen oder Konzentrationsregierung

Bukarest. **Ministerpräsident Maniu überreichte am Montag nachmittag dem König sein Rücktrittgesuch. Maniu berief sich dabei auf Gesundheitsrücksichten. Der König hat das Rücktrittsgesuch angenommen.**

Bukarest. Die Nachricht vom Rücktritt des Kabinetts Maniu hat hier keine Ueberraschung hervorgerufen, da man fast stündlich mit dem Rücktritt gerechnet hatte. Die Ursache der Krise liegt in der Unnachgiebigkeit Manius, die vom König gewünschte Konzentrationsregierung zu bilden, deren erste und wichtigste Aufgabe die Krönungsfeier gewesen wäre. Durch seine Weigerung trat Maniu auch in Gegensatz zum Agrarflügel seiner Partei, wodurch der Ausbruch der an sich unvermeidlichen Krise beschleunigt wurde. Da der König mit Rücksicht auf die gespannte Wirtschaftslage eine Auflösung des Parlaments und darauffolgende Neuwahlen unter allen Umständen zu vermeiden wünscht, weil dadurch auch die eingeleiteten Kreditverhandlungen gestört würden, kommen für die Lösung der Krise drei Möglichkeiten in Betracht: Entweder bildet die nationalzaranistische Partei ohne Maniu aber mit Außenminister Mironescu, Ackerbauminister Michalake und Kultusminister Junian eine neue Regierung in die unter Umständen auch Politiker anderer Parteien eintreten könnten, oder es kommt zur Bildung eines Kabinetts der Persönlichkeiten, dessen Mitglieder parteipolitisch nicht gebunden sind. Die dritte Möglichkeit wäre die sofortige Bildung eines Konzentrationskabinetts. Der rumänische Gesandte in London, Titulescu, ist nach Bukarest berufen worden.



Ministerpräsident Maniu
der infolge der rumänischen Wirtschaftskrise zurücktreten mußte.

Erfolgreiche Revolution in Brasilien

Vormarsch der Aufständischen — Die Regierungstruppen geschlagen — Die Centralregierung geflüchtet Vor einem Bürgerkrieg

Neuyork. **Wie aus Montevideo gemeldet wird, breitet sich die Revolutionsbewegung in Brasilien immer weiter aus. Der Führer der Aufständischen, General De Souza, beabsichtigt, den Marsch auf Rio de Janeiro mit 40 000 Mann anzutreten, um die Zentralregierung zu stürzen.**

*

Neuyork. Nach Meldungen aus Buenos Aires und Montevideo, die inhaltlich übereinstimmen, scheint die brasilianische Revolution im größten Teil des Landes erfolgreich zu sein. In mehreren Staaten sollen die Regierungstruppen von den Aufständischen geschlagen worden sein. Im Hinblick auf den Ernst der Lage hat die Regierung in Rio de Janeiro ihre Bevollmächtigten zu den Aufständischen entsandt, um mit den Führern zu verhandeln. Der in Rio Grande do Sul gebildete Revolutionsausschuß hat die Vorschläge der Regierung strikt abgelehnt. Wie sich die anderen aufständischen Staaten zu den Regierungsvorschlägen verhalten werden, ist noch ungewiß, jedoch wird erwartet, daß sie ebenfalls eine ablehnende Antwort erteilen werden. Die Revolution hat weiter auf den Norden des Landes übergegriffen. Die Revolutionäre hoffen, bald in den Besitz der Hauptstadt Rio de Janeiro und anderer wichtiger Städte zu gelangen. Die Regierung ist anscheinend noch immer entschlossen, den Aufruhr mit allen Mitteln zu bekämpfen.

*

London. In der Umgebung der Stadt Porto Alegro finden heftige Kämpfe statt. Die geschlagenen Regierungstruppen ziehen sich auf San Pedrito zurück. Die Regierung gibt zu, daß größere Teile der Armee zu den Aufständischen übergegangen sind. Im Staate Rio Grande do Sul sind sämtliche öffentlichen Gebäude angeblich in den Händen der Revolutionäre. Ein Versuch der Aufständischen, sich der Nationalbank in Uruguyana zu bemächtigen, schlug fehl. Ein Teil der brasilianischen Marine ist ebenfalls zu den Revolutionären übergegangen. Die nächsten 24 Stunden werden als für Brasilien sehr kritisch betrachtet, da es von ihnen abhängt, ob die Regierung die Oberhand behält oder ob das Land einem Bürgerkrieg entgegengeht.

Pilsudski für den Sanacjawahlblock

Spitzenkandidat auf der Staatsliste — Eine Volksabstimmung für den Marschall

Warschau. **Am Montag hat der Regierungsblock dem Generalkommissar die Staatsliste für die bevorstehenden Wahlen überreicht, die von Marschall Pilsudski geführt wird. Das Regierungsblatt „Kurjer Czerwony“ erklärt hierzu, daß Marschall Pilsudski zum ersten Male seinen Namen für den Wahlkampf hergebe. Damit komme den Sejmwahlen der Charakter einer Volksabstimmung für Marschall Pilsudski zu. Das Blatt, dessen Ausführungen als Wahlaufruf des Regierungsblocks aufzufassen sind, erklärt weiter, die Spitzenkandidatur Marschall Pilsudskis bedeute die letzte Mahnung an das polnische Volk.**

Daszynskis Erwartungen

Warschau. **In politischen Kreisen wird berichtet, daß der Sejmmarschall Daszynski sein Memorial, welches er an den Staatspräsidenten in Form eines Briefes gerichtet hat, erwartet habe, daß er vom Staatspräsidenten eine diesbezügliche Antwort erhalten werde. Nachdem der Brief bereits dem Staatspräsidenten am 24. September eingehändigt worden ist, ohne daß Antwort erfolgte, sah sich der Sejmmarschall gezwungen, dieses Memorial zu veröffentlichen, um so für die Opposition zu beweisen, daß diese alles getan habe, um die Gegensätze zu mildern.**

Abgeordneter Wrona verhaftet

Warschau. **Vor einiger Zeit bereits wurde die Meldung verbreitet, daß der frühere Abgeordnete der Bauernpartei, Wrona, verhaftet worden sei. Der Abgeordnete Wrona war damals in der Lage, diese Nachricht als unzutreffend zu dementieren. Heute berichtet die Regierungspresse, daß er dennoch verhaftet wurde und zwar am letzten Sonnabend in einer Mühle bei Trojanow. Er wird auf Grund des Artikels 129 des Str.-Ges. unter Anklage gestellt und ist nach Warschau ins Untersuchungsgefängnis überführt worden.**

Das zerstörte Glück von Ada Kaleh

Belgrad, Anfang Oktober.

Zahlreiche Inseln liegen in der Donau. Flache sandige, die bei Hochwasser überschwemmt werden, und felsige Riffe, die drohend aus dem Wasser ragen. Sumpfige und steinige, kahle und bewaldete. Doch keine ist wie Ada Kaleh. Der Name ist türkisch und bedeutet etwa: Insel-Festung. Denn im Jahre 1718 bauten die Türken die ganze Insel als Festung aus, zum Schutze gegen die ungarischen Grenztruppen, die das linke, heute rumänische Ufer der Donau, mit der Stadt Orschowa hielten. Das rechte, heute serbische, Ufer war damals noch türkischer Besitz.

Ada Kaleh erhielt eine türkische Garnison und in der Festung entstand eine kleine Stadt. Wie stets folgten den Soldaten Handwerker und Kaufleute. Die Soldaten brachten ihre Familien mit. Eine „Tascharschia“, ein Marktplatz wurde errichtet und zwei Moscheen mit blanken, weißen Minaretts erbaut. Die Zeiten wurden ruhiger. Man führte nicht mehr so oft und leidenschaftlich Krieg. Serbien, am rechten Donauufer, löste sich los vom türkischen Reich, befreite sich, wurde ein selbständiger Staat. Die Türkei hatte kein Interesse daran, das serbische Land vor den Ungarn zu schützen. Die Festung Ada Kaleh wurde aufgelassen, die Garnison zurückgezogen und die Insel ihrem Schicksal überlassen. Der Berliner Kongreß, der die Grenzverhältnisse am Balkan regelte, vergaß das kleine Eiland, kaum tausend Meter lang und vierhundert breit. So wurde die Insel „Niemandsland“.

Links war die österreichisch-ungarische Monarchie, rechts Serbien, und die Türkei, die formell Hoheitsrechte auf dem Inselchen hatte, weit, weit entfernt. Ein herrliches Leben führten die Bewohner der Insel, etwa 2000 an Zahl. Keiner kümmerte sich um sie und sie kümmerten sich um keinen. Zahlten keine Steuern, dienten in keiner Armee und konnten nach rechts und nach links einen einträglichen Schmuggelhandel betreiben. Vom Osten und vom Westen kamen Schiffe, die zollfrei Waren auf der Insel ausluden. Diese wurden nach Ungarn und nach Serbien geschmuggelt und in den Kleinhandel gebracht. Besonders viel Tabak wurde auf diese Weise gehandelt, zum nicht geringen Leidwesen der ungarischen und serbischen Monopolverwaltungen. Die Habsburger Monarchie setzte einige Soldaten auf die Insel. Mehr zur Parade, als zu Polizeidiensten. Denn die Bevölkerung von Ada Kaleh war friedliebend und glücklich. Alle waren durchwegs Türken, Osmanen und rechtgläubige Moslems. Sie trugen wie alle Rechtgläubige lange Bärte und hohe Turbane und ihre Frauen gingen dicht verschleiert.

Der Weltkrieg, der so viel Jammer angerichtet hatte, zerstörte auch diese Idylle. Zu Beginn des Krieges wurde die Insel von Oesterreich-Ungarn besetzt und der Kongreß von Paris vergaß das kleine Eiland nicht, wie der Berliner. Die Friedensverträge sprachen das Inselchen Rumänien zu. Aus wars mit der goldenen Freiheit. Steuern wurden eingetrieben, Männer zum Militärdienst eingezogen, der Handel starb ab, denn man konnte nicht mehr Schmuggel treiben. Die Staatenlosigkeit hörte auf, man wurde ordentlicher Staatsbürger und das gefiel den Leuten von Ada Kaleh gar nicht. An Stelle des Sultans, den man nur in der Moschee beim Gebet erwähnte, kam ein christlicher Herrscher, der die Erfüllung verschiedener Bürgerpflichten forderte. Da packten viele ihre Siebensachen und wanderten aus in das für sie sagenhafte Vaterland, die Türkei. Um wahrscheinlich auch dort arge Enttäuschungen zu erleben. Nur einige hundert Leute blieben auf Ada Kaleh zurück, der vergangenen Herrlichkeit nachzutrauern. Die Insel, früher ein kleiner Naturpark, verwahrlost, die schönen Moscheen und pittoresken Häuser verfallen. Das Glück von Ada Kaleh ist zerstört.

Und die Lehre bleibt, daß Vergeßlichkeit der Diplomaten den Menschen besser bekommt, als zu große Genauigkeit.

Noch keine Klarheit über die Anzahl der Todesopfer des R 101

Paris. Während in den amtlichen englischen Meldungen die Anzahl der an Bord des verunglückten Luftschiffes „R 101“ befindlichen Personen gestern immer mit 54 angegeben wurde, sind nach den Feststellungen der französischen Behörden in Beauvais 47 Leichen geborgen und 8 Personen in zum Teil schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus überführt worden. Drei weitere Leichen vermutet man noch unter den Trümmern. Das würde bedeuten, daß an Bord des Luftschiffes 58 Personen gewesen wären. Die Leichen sind allerdings zum größten Teil derart verstümmelt und zerstückelt, daß es schwer fallen dürfte, aus den verbrannten Leichenteilen die genaue Anzahl der Todesopfer herauszukontrollieren. Von den Verletzten ist inzwischen einer gestorben, drei weitere ringen mit dem Tode.

Die Besprechungen beim Reichskanzler

Berlin. Im Anschluß an die bisherigen politischen Besprechungen empfing Reichskanzler Dr. Brüning am Montag die Vertreter der Deutschnationalen Volkspartei, Abgeordneten Dr. Oberfohren und Dr. von Winterfeld. Eine Besprechung mit dem Fraktionsführer der Bayrischen Volkspartei, Abg. Leicht, ist für Dienstag angesetzt. Im Anschluß hieran wird Reichskanzler Dr. Brüning dem Reichspräsidenten vermutlich am Mittwoch abschließenden Vortrag über das Ergebnis seiner politischen Besprechungen erstatten.

Präsident Hoover über die amerikanischen Rüstungen

Neuyork. Präsident Hoover hielt auf dem 12. Jahreskongreß der amerikanischen Legion in Boston eine Rede, in der er die Notwendigkeit einer starken Flotte und einer schlagkräftigen Armee unterstrich, die die Sicherheit der Vereinigten Staaten unbedingt verbürgen. Diese Forderung stelle indes keine Bedrohung anderer Völker dar. Die bei verschiedenen ausländischen Politikern vorherrschende Meinung, daß die Vereinigten Staaten imperialistische Ziele verfolgen und die Freiheit anderer Staaten antasten wollen, sei völlig abwegig. Jeder Imperialismus sei er finanzieller, wirtschaftlicher oder militärischer Art, verstoße gegen die traditionellen Gefühle des amerikanischen Volkes.

Schweres Flugzeugunglück bei Dresden

Acht Tote.

Berlin. Die Luft-Hansa teilt mit: Heute vormittag kurz nach 9 Uhr verunglückte das Streckenflugzeug Berlin—Dresden D. 1930 vor der Landung auf dem Flughafen Dresden, gerade als es im Begriff war, im Gleitflug in den Flugplatz einzuschweben. Die Maschine ging bei dem sogenannten Priesnitzgrund zu Bruch, wobei alle acht Insassen den Tod fanden und zwar zwei Mann Besatzung und sechs Passagiere.

Untersuchungskommissionen der Flugpolizei, der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt und der Luft-Hansa befinden sich am Unfallort bezw. auf dem Wege dorthin.



Von der britischen Reichskonferenz

zu der die Ministerpräsidenten des englischen Mutterlandes und der Dominien am 2. Oktober in London zusammengetreten sind, um die Gestaltung der künftigen wechselseitigen Beziehungen der Teile des Britischen Weltreiches zu regeln (von links): der australische Ministerpräsident Scullin — der englische Ministerpräsident Macdonald, der den Vorsitz führt — der kanadische Ministerpräsident Bennett.



Botschafter Sthamer wieder in der Heimat

Dr. Sthamer mit seiner Gattin (rechts) bei der Ankunft in seiner Heimatstadt Hamburg, wo ihm ein herzlicher Empfang bereitet wurde. — Deutschlands erster Botschafter nach dem Kriege in London, Dr. Sthamer, schied nach 10jähriger erfolgreicher Tätigkeit von seinem Posten. Sein Nachfolger, der bisherige deutsche Botschafter in Rom, Dr. von Neurath, trifft Anfang November in London ein.

Der Kleinkrieg der russischen Bauern gegen die Kollektivierung

Kowno. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Sowjetbehörden besondere Maßnahmen zur Bekämpfung des Kleinkrieges getroffen, den die verzweifelten Bauern gegen die Kollektivierung und gegen die Führer der Kommunisten im Dorf führen. Am Montag wurden sechs Fälle festgestellt, in denen Bauern Kommunisten getötet haben, die Propaganda für die Kollektiv-Wirtschaft getrieben hatten. In Krasnodar wurde ein kommunistischer Propagandaredner in ein Haus eingesperrt und das Haus niedergebrannt. Die GPU hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Der Konflikt in der Berliner Metallindustrie

Berlin. In dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Bremen die Empfehlung des Sonderschlichters Dr. Völkers-Bremen an die Parteien, es bei dem bisher geltenden Lohntarif bis zur Beendigung des Schlichtungsverfahrens zu belassen, auf günstigen Boden gefallen.

Der Empfehlung entsprechend ist eine Vereinbarung zwischen dem Verband der Berliner Metallindustriellen und den im Metallkartell vereinigten Gewerkschaften zustande gekommen, wonach der bisher geltende Lohntarifvertrag bis zur Fällung des Schiedsspruches aufrechterhalten bleibt.

Unruhen in Lissabon

Paris. Nach einer Meldung aus Lissabon ist es anläßlich der Feier des 20jährigen Bestehens der Republik verschiedentlich zu Unruhen gekommen, die sich gegen die Diktatur richteten. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch machen, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Regierung stellt in einer Erklärung fest, daß die Gegner der Diktatur eine Revolution vorbereiteten. Die Behörden hätten jedoch alle Maßnahmen getroffen.

Neue Zusammenstöße in Bilbao

Zwei Tote, 10 Schwerverletzte.

Madrid. Nachdem schon der Sonntag in Bilbao sehr unruhig verlaufen war, kam es dort auch am Montag verschiedentlich zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei, die von der Schußwaffe Gebrauch machen mußte. Auf beiden Seiten betrugen die Verluste zwei Tote und 10 Schwerverletzte, darunter zwei Polizisten. Die Sozialdemokraten versuchten die Arbeit aufzunehmen, wurden aber von den Syndikalisten daran mit Gewalt gehindert. Der Generalstreik dauert weiter an.



Der Schauplatz eines Erdbebens in Persien

Der höchste Berg Persiens, der 5670 Meter hohe Demawend, ein erloschener Vulkan, in dessen Gebiet am Abend des 2. Oktober ein schweres Erdbeben eintrat und außer großem Sachschaden mehrere Todesopfer forderte.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

66. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Plötzlich kam die Aufwartefrau herein und meldete eine Dame an. Gleichzeitig drängte sich die Besucherin aber auch schon an ihr vorüber ins Zimmer.

„Erschrick nur nicht, Mutti, ich bin's bloß," sagte Liese Hochstätter, ihrer Schwiegermutter um den Hals fallend.

Dennoch erschrak Christa so, daß es ihr den Atem verschlug. Denn Liese war in tiefer Trauer mit einem langen Kreppschleier am Hut und sah sehr bewegt aus.

„Liese — um Gottes willen — du trägst — Trauer?"

„Um Onkel Lukas — ja! Wußtest du nicht, daß er gestorben ist, Mutti?"

„Doch — doch, mein Kind. Verzeih, daß ich es einen Augenblick lang vergaß! Ich fürchtete schon —. Du hast doch gute Nachrichten von Günther nicht wahr?"

„Ja und nein —! Siehst du, auch darum bin ich zu allererst zu dir gekommen, damit du nicht erschrickst, Mutti, wenn Günther es dir schreibt. Denn eigentlich ist es ja ein großes Glück —"

„Was, Liese — um Himmelswillen was? Ihm wird doch nichts geschehen sein?" Christa zitterte am ganzen Leib und klammerte sich leichenblaß an die Stuhllehne. Liese bemühte sich, sie zu beruhigen. Obwohl ihr das Herz schwer genug war, zwang sie sich zu leichtem Ton.

„Er ist verwundet, Mutti, aber bereits außer Lebensgefahr. Bei einem Sturmangriff platzte dicht vor ihm eine Granate. Alle dachten, er sei verloren. Aber wie durch ein Wunder zerschmetterte es ihm nur das linke Bein — und das ist doch ein Glück, nicht wahr, daß er uns sonst heil und am Leben erhalten blieb? Dafür können wir Gott gar nicht genug danken!" Christa starrte sie entgeistert an.

„Gewiß! Aber — du sagtest — das Bein zerschmettert! Dann — wird er es wohl verlieren?"

„Ja. Es mußte ihm natürlich gleich abgenommen werden. Aber auch darüber darfst du dich nicht allzu sehr kränken. Ich habe mich schon ganz abgefunden damit — wir werden ihn schon trösten, gelt?"

„Ja — natürlich — dennoch —" Christa brach in Tränen aus. „Ich bin nicht so tapfer wie du, Liese. Ein Krüppel, mein armer Junge ein Krüppel — und auch du! Wenn du zehnmal jetzt sagst, du hättest dich damit abgefunden —"

Dolly hatte sich erschüttert abgewandt. Auch ihr war die Nachricht in alle Glieder gefahren. Jetzt umarmte sie Christa. „Du mußt ihr das Herz nicht noch schwerer machen, Tante. Es ist ja gewiß sehr traurig, aber Liesel hat recht: die Hauptsache ist doch, daß er am Leben blieb! Alles andere wird sich schon finden, und die Gräfin wird ihn nicht gleich vor die Türe setzen."

„Nein, das tut sie nicht," nickte Liese, „sie ist ja gut gegen uns! Gleich als die Nachricht gestern kam, sagte sie, wir müßten selbstverständlich so lange bei ihr bleiben, bis sich etwas Passendes für Günther fände. Wenn Birkenheide nicht so groß wäre und die Vorwerke nicht entfernt, könnte er ja sogar seine Stelle behalten. Aber das geht nicht, weil er dabei zu viel unterwegs sein muß. Aber ich habe mir schon alles zurecht gelegt auf der Fahrt hierher. Man muß einen ruhigen Posten für Günther finden — am besten in einer Kanzlei, und ich lasse mich wieder als Lehrerin anstellen. Mein Recht dazu ist ja gottlob noch nicht erloschen. Dann lassen wir Günther einen feinen Prothesenfuß machen — damit kann er kurze Strecken so gut bewältigen, als hätte er sein armes Bein gar nie verloren. Du wirst sehen, Mutter, es wird alles ganz gut gehen, wenn wir uns nur zusammentun, um in Günther selbst keine trüben Gedanken aufkommen zu lassen. Das wird unsere schwerste, aber auch wichtigste Aufgabe sein."

„Aber solch ein guter Prothesenfuß soll ein kleines Vermögen kosten! Woher willst du —"

„Das Geld nehmen? Ich hoffe, das hat mir der liebe Gott schon beschert. Du mußt nämlich wissen, Mutti, daß ich auf dem Weg zu Doktor Höflinger bin, der Onkel Lukas Testamentsvollstrecker ist. Er schrieb mir vorgestern, ich sollte mich sofort bei ihm einfinden, da er mir in bezug auf den Nachlaß eine wichtige Mitteilung zu machen hat. Ich nehme also an, daß Onkel Lukas mich doch nicht ganz vergessen hat, sondern mir ein kleines Legat vermachte. Oder meinst du, daß es sich bloß um eine leere Formalität handelt?"

„Nein, gewiß nicht! Wenn du als einzige noch lebende Verwandte Waidachers leer ausgegangen wärest, hätte dir Doktor Höflinger dies einfach schriftlich mitteilen können."

„Das glaube ich auch. Ach, und ein bißchen Bargeld käme mir jetzt so erwünscht! Wenn wir nur einen ganz kleinen Notpfennig hätten, würde Günther ja viel ruhiger in die Zukunft blicken, das weiß ich!"

„Sicher! Ich wünsche mit dir, mein Kind, daß das Legat wenigstens ausreicht für die Prothese. Wann fährst du zu Doktor Höflinger?"

„Noch heute mit dem Abendzug. Ich steige im Hotel ab und gehe gleich morgen früh zu ihm. Abends hoffe ich dann wieder hier bei euch zu sein."

Aber am nächsten Tag kam statt Liese nur ein Telegramm von ihr: „Kann noch nicht abkommen; macht euch auf große Ueberraschung gefaßt." (Schluß folgt.)

———::———

Bunte Steinchen.

In Konstantinopel gibt es bisher erst eine einzige Verkehrsampel.

*

Dank der unaufhaltsamen Züchtungsforschung konnte der Zuckergehalt der deutschen Zuckerrübe, der im Jahre 1840 erst fünf Prozent betrug, bereits auf mehr als achtzehn Prozent gesteigert werden.

*

Eine Milliarde hat bei Verwendung von Silbergeld ein Gesamtgewicht von rund fünf Millionen Kilogramm und in Gold ein Gesamtgewicht von 322 680 Kilogramm.

Laurahütte u. Umgebung

Abnehmende Tage.

Spätsommer hat seine leuchtenden Farben über Gärten und Fluren ergossen und nun kommt allgemein der Herbst gezogen, will ein letztes Glühen und Reifen bringen, dieser männlich herbe und doch freundlich grüßende Herbst. Es sind die Tage, wo die Sonne immer zeitiger zur Ruhe geht. Es sind abnehmende Tage. Es raschelt in den Baumkronen. Der Wind streift so eigenartig durch das Geäst, als ob der dies und das mitnehmen möchte. Und da trägt er auch schon etwas Grünes und Gelbes und Braunes davon, und dann liegt es am Boden und achtlos geht der Fuß der Menschen darüber hin. Welke Blätter, und es werden ihrer mehr und mehr. Immer kommt es einen besinnlichen Menschen wie ein Sinnbild an. Es ist die Sprache der Vergänglichkeit. Freundliche Erinnerungen steigen auf. Man schaut die Gegenwart und tut, was man kann. Keine Verzweiflungsstimmung und kein blödeiächelnder Stumpfsinn hat das Wort, sondern ein wackerer tapferer Herzensglaube, in dem ein gewisses Ewigkeitshoffen ist. m.

Bevölkerungsstatistik von Siemianowitz und Umgegend.

=o= Auf Grund einer Statistik des Landratsamts in Kattowitz betrug am Ende des Monats September die Einwohnerzahl von Siemianowitz 38 977 Personen, in Baingow 1116, in Bittkow 1594, in Przelaika 1175, in Michalkowitz 8414, in Eichenau 10 368 und in Hohenlohehütte 11 215 Personen.

Standesamtliche Nachrichten.

=o= Auf dem Standesamt in Siemianowitz sind im Monat September d. Js. 75 Geburten angemeldet worden, und zwar 36 weiblichen und 39 männlichen Geschlechts. Gestorben sind in der gleichen Zeit 39 Personen, und zwar 23 männliche und 16 weibliche Personen. Getraut wurden im Monat September 31 Paare.

Zahlt die Kirchensteuer.

=o= Der Kirchenvorstand der Kreuzkirche in Siemianowitz macht bekannt, daß die Kirchensteuer in diesem Jahre wiederum 10 Prozent der staatlichen Einkommensteuer beträgt. Die Parochianen werden gebeten, im Laufe dieses Monats wenigstens die erste Rate und im Laufe dieses Jahres den Rest der Kirchensteuer zu entrichten.

Grundstücksverkauf.

=o= Die Hausbesitzerbank in Siemianowitz hat von der Bank Przemyslowcow das Grundstück an der Ecke Beuthener- und Barbarastraße in Siemianowitz zum Preise von 105 000 Zloty käuflich erworben. Die Hausbesitzerbank beabsichtigt im nächsten Jahre ihre Geschäftsräume nach diesem Grundstück zu verlegen.

Submissionsblüte.

=o= Auf Grund der öffentlichen Ausschreibung der Dachdeckerarbeiten für die neue Schule auf der ul. Matejki in Siemianowitz, seitens der Gemeinde, sind sieben Angebote abgegeben worden, deren Oeffnung am vergangenen Sonnabend im Beisein der Interessenten stattgefunden hat. Das niedrigste Angebot betrug 12 416 Zloty und das höchste Angebot betrug 18 330 Zloty. Der Unterschied zwischen dem niedrigsten und dem höchsten Angebot betrug demnach, bei diesem geringen Objekt, etwa 6500 Zloty. — Betreffend die Ausführung der Fensterarbeiten für dieselbe Schule sind verhältnismäßig wenig Angebote abgegeben worden, darunter nur drei aus Siemianowitz. Der Unterschied in der Höhe der Angebote ist hier weit geringer.

Erntedankfestfeier im evangelischen Gemeindehaus.

=o= Wie alljährlich so hatte auch diesmal am Erntedankfest (am vergangenen Sonntag, den 5 Oktober) die Evangelische Frauenhilfe gemeinsam mit dem Evangelischen Männerverein zu einem Wohltätigkeitsfest im Gemeindehaus eingeladen. Die Beteiligung war derartig stark, daß die Räume die Besucher kaum zu fassen vermochten. An festlich geschmückter Kaffeetafel begrüßte Pastor Schulz die so zahlreich erschienenen Gäste mit launigen Worten. Junge Mädchen führten mit Geschick und Anmut einen rhythmischen Reigen auf und ernteten reichen Beifall. Herr Pastor Schulz erfreute die Erschienenen mit einigen Solo-Liedern. Eine Verlosung brachte den glücklichen Gewinnern eine Menge wertvoller Geschenke. Hierauf berichtete Pastor Schulz in 1½ stündigem, von Lichtbildern begleiteten Vortrag von der Jahrestagung des Gustav Adolf-Vereins in Stuttgart-vom Besuch der lieblichen alten Städte Tübingen, Urach und Ulm, sowie von der allgemeinen Lutherischen Konferenz in Augsburg. Mit gespanntem Interesse folgten die Anwesenden den Ausführungen des Vortragenden. Fröhlicher Tanz hielt dann vor allem die Jugend bis nach Mitternacht zusammen. Alles in allem ein wohlgelungenes Fest, dessen Reinertrag dafür bestimmt ist, den Aermsten der Gemeinde eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Erneute Sprengung eines Vergnügens.

Zu einer blutigen Schlacht kam es am Sonntag nachts bei dem Vergnügen der Reserveunteroffiziere im Saale von Uher. Wie so verschiedene andere Vergnügen, so wurde auch dieses von den bekannten Rowdys, die Laurahütte von jeher schon unsicher machen, besucht. Als den bekannten Beiselbrüdern der Einlaß zum Saale verweigert wurde, kam es zu verschiedenen Wortwechseln. Einige schlichen sich trotz der Absperrung in den Saal ein und es dauerte nicht lange, und der übliche Krach begann. Die anwesende Polizei schritt sofort ein, doch als sie sah, daß sie mit guten Worten nichts ausrichten konnte, griff sie zum Säbel. In dem Handgemenge wurden drei der Ruhestörer schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Es wäre endlich Zeit, wenn die Polizei diese Beiselbrüder hinter Schloß und Riegel stecken würde. Nur dann wird es bei den Vergnügungen Ruhe geben. m.

Ein schöner Anblick.

Am Sonntag, gegen 10½ Uhr abends, spielte sich vor einem hiesigen Restaurant eine sehr ärgeniserregende Szene ab. Eine junge Frauensperson lag total betrunken auf der Straße und skandalierte nach Herzenslust. Gütiges Zureden zum Verlassen dieses ungewöhnlichen Ruheplatzes hat erst dann Erfolg gehabt, als einige vorbeigehende Passanten mit Gewalt die Betrunkene dem Hause zuführten. Die Vertreterin des zarten Geschlechts wehrte sich dabei mit Händen und Füßen. m.

Einbruchsdiebstahl.

=o= Am vergangenen Freitag nachts wurde in die Werkstatt des Schlossermeisters Wandzik auf der ul. Smilowskiego in Siemianowitz ein Einbruch verübt, wobei den Tätern fast das gesamte Kleinhandwerkzeug in die Hände fiel. Die Täter sind unbekannt.

Sporttriumphe der Laurahütter

Die Laurahütter Hockeyisten erringen den polnischen Meistertitel — 7:1 Sieg des Amateurboxklubs über Königshütte — Der evangelische Jugendbund weiter in Front — Sportallerlei

Der polnische Hockeymeistertitel 1930 fällt nach Laurahütte.

Diese Kunde nahm die Laurahütter Sportgemeinde mit großer Freude auf. Wenn man auch den Laurahütter Hockeyklub von der besten Seite kannte, so rechnete man in diesem Jahre nicht damit, daß die Mannschaft die höchste Ehre von Polen erringen wird. Dank der Willenskraft der gesamten Mannschaft ist ihr der Wurf glücklich gelungen und wir können dem Hockeyklub Laurahütte zu dieser hervorragenden Errungenschaft nur gratulieren. Es war gewiß nicht leicht, die Posener Vereine, die von jeher schon als die größten Konkurrenten galten, auf eigenem Boden zu überflügeln. Der Erfolg ist umsomehr beachtenswerter, als daß die Mannschaft die weite Reise nach Posen unternehmen mußte und dort 3 Wettkämpfe hintereinander austragen mußte. Das erste Treffen wurde sogar fast 2 Stunden lang gespielt. Die Laurahütter traten mit ihrem besten Material an. Gefehlt hat lediglich nur Mais, der zu diesen Spielen nicht abkommen konnte. Der Ersatzmann führte sich jedoch gut ein, so daß man die Lücke gar nicht merkte. Wider Erwarten wurden die Laurahütter in Posen sehr gut empfangen. Besonders nach dem Endspiel war der Applaus des Posener Publikums fast endlos. Einige Spieler der Laurahütter wurden sogar von den Zuschauern vom Platz getragen. Daraus ersieht man sehr deutlich, daß der Laurahütter Hockeyklub langsam auch die Sympathien in Posen genießt. Nachstehend die einzelnen Spiele:

Sonnabend: Czarni Posen — Hockeyklub Laurahütte 0:1 (0:0).

Die Laurahütter hätten es wahrhaftig nicht geglaubt, daß sie mit Czarni so lange um den Sieg werden kämpfen brauchen. Die Posener zeigten sich von der besten Seite und überraschten. Der Kampf selbst war ein äußerst flotter und scharfer. Schon nach dem Anstoß gingen beide Parteien aufeinander mächtig los und versuchten so schnell wie möglich zum Erfolge zu kommen. Doch die Hintermannschaften beider Parteien erwiesen sich als sehr aufmerksam und ließen zu keinem Durchbruch zu. Die Seiten wurden torlos gewechselt. Nach der Halbzeit waren zunächst die Laurahütter im Vorteil. Einige sehr gute Chancen wurden jedoch vom Sturm nicht ausgenützt. Die Ueberlegenheit dauerte fast 20 Minuten. Nach diesem Zeitabschnitt übernahm die Czarni-Elf das Kommando, doch gleichfalls ohne Erfolge. Nur noch einige Minuten dauerten und man glaubte immer noch, daß die Entscheidung bis zum Schlußpfiff fallen wird. Leider ist der entgegengesetzte Fall eingetroffen, so daß beide Mannschaften zu einem Nachspiel antreten mußten. Nach Wiederanstoß waren beide Parteien sehr aufgeregt. Ein Vorteil irgend einer Partei war nicht festzustellen. Nochmals mußten die Seiten gewechselt werden. Laurahütte setzte Volldampf ein und war in der Folgezeit stets tonangebend. Czarni versuchte das Tor zu vermauern und lag stets in der Defensive. Einen gefährlichen Schuß von Hoffmann konnte der Tormann von Posen nicht parieren und Nummer 1 für Laurahütte saß. Weiter dauerte die Ueberlegenheit der Ostoberschlesier. Ein Erfolg wurde jedoch nicht mehr erzielt.

Sonntag (Vormittag): Venetia-Ostrow — Laurahütter Hockeyklub 1:3 (0:1).

Vom ersten Kampf vollkommen ermüdet, traten die Laurahütter gegen Venetia an. Zunächst glaubte man, die Laurahütter werden dieses Treffen an den Gegner abgeben müssen. Man staunte jedoch, als schon nach cirka 15 Minuten Spielzeit die Ostoberschlesier zu einer Höchstform aufließen und schon bis zur Halbzeit mit 1:0 in Führung lagen. Nach der Pause war der Laurahütter Hockeyklub stets im Angriff. Ein Angriff folgte dem anderen und in gleichmäßigen Abständen errangen die Laurahütter noch 2 weitere Tore. Einige Minuten vor Schluß überfiel wiederum eine Schwäche die Ostoberschlesier. In dieser Zeit glückte der Venetia der Ehrentreffer. Die Tore für Laurahütte schossen Jarczyk 1 und Turczyk 2. Besonders hervorragend spielten Turczyk, Jarczyk, die Läuferreihe und Langfort im Tor.

Sonntag (Nachmittag) Endkampf: Lechia-Posen — Laurahütter Hockeyklub 0:1 (0:0).

Die Spannung zwischen dem Posener Publikum war recht groß. Trotz dauernden Regenwetters sind auf dem Stadionplatz annähernd 300 Personen erschienen, die Zeuge eines hartnäckigen Kampfes waren. Lechia Posen als Altmeister wollte die Siegestrophäe nicht aus der Hand geben und kämpfte mit Verzweiflung. Laurahütte erfaßte die Situation und spielte taktisch richtig. Trotzdem in der ersten Spielhälfte die Laurahütter weit mehr vom Spiel hatten, gelang es ihnen nicht, einen Erfolg zu erzielen. Viele Torgelegenheiten wurden nicht ausgenützt, oder konnten nicht ausgenützt werden, da die Hintermannschaft von Lechia sehr unfair kämpfte. Die Halbzeit blieb torlos. Nach der Pause waren zunächst eine kurze Zeit die Posener in Front. Langsam tauchten aber wieder die Laurahütter auf und unternahmen gefährliche Gegenbesuche. Immer näher rückte das Ende des Kampfes. Schon glaubte man allseits an eine abermalige Spielverlängerung. Nur noch 4 Minuten fehlten bis zum Schluß. Turczyk, der in einer fabelhaften Form war, spielte sich frei, legte zum Schluß ein und der Erfolg war da. Stürmischer Applaus belohnte diese Glanzleistung des Torstützen. Paar Augenblicke wogte noch der Kampf und der Schlußpfiff ertönte. Die Zuschauer stürmten auf den Sportplatz und umjubelten die Laurahütter. Durch diesen Erfolg ist der Laurahütter Hockeyklub Meister des Jahres 1930/31 geworden.

Wir gratulieren ihm hierzu recht herzlich und hoffen, daß er dem polnischen Hockeysport auch ehrwürdig vertreten wird. m.

Laurahütter Boxer triumphieren über Königshütte mit 7:1.

Nach den Erfolgen der Laurahütter Boxer am Sonntag über den Amateurboxklub Breslau und Fortuna Königshütte, weilten sie am gestrigen Abend in Königshütte zu den Rückkämpfen. Glaubte man, daß die noch jungen Laurahütter vom Vortage einen miesen Eindruck zeigen werden, so täuschte man sich. Aus dem 5:3 Ergebnis vom Sonntag wurde ein 7:1 Sieg hergestellt, der vollkommen einwandfrei errungen wurde. Man sieht daraus recht deutlich, daß die Laurahütter immer mehr ringerfahrener und routinierter werden. Besonders angenehm aufgefallen ist der talentierte Fliegengewichtler Budniok der einer guten Zukunft entgegensteuert. Ueberrascht hat auch Wildner, der für Michalik einsprang. Zum ersten Male kämpfte Hellfeldt im Leichtgewicht und konnte auch hier über seinen Gegner triumphieren. Durch eine Handverstauchung stark gehandikapt konnte der sympathische Spallek nur ein Unentschieden herausholen. Nachstehend die einzelnen Kämpfe:

Papiergewicht: Goretzki Königshütte — Spallek Laurahütte. Spallek, der im Kampfe am Sonntag sich eine Handverletzung zuzog, konnte nur mit einer Hand den Kampf vollführen. Goretzki nützte das zum Vorteil aus und errang ein Unentschieden.

Fliegengewicht: Eisenberg Königshütte — Budniok Laurahütte. Hier stand der Kampf keinen Augenblick außer Zweifel. Der Laurahütter triumphierte in allen 3 Runden über seinen Gegner. Urteil: Sieg für Budniok.

Bantamgewicht. Ostrowski Königshütte — Wildner Laurahütte. Trotzdem Wildner vollkommen ohne Training war, überraschte er auf die angenehme Seite. War der Kampf in der ersten Runde noch ziemlich offen, so war der Laurahütter in den letzten beiden Runden fortwährend in Führung und schlug mehrmals sicher. Auch hier errang der Laurahütter den Sieg.

Leichtgewicht: Pietrek Königshütte — Hellfeldt Laurahütte. Der Laurahütter repräsentierte sich zum ersten Male in der Leichtgewichtsklasse. Sein Debüt glückte ihm. Die ersten 2 Runden lagen im Zeichen ständiger Ueberlegenheit von Hellfeldt. In der 3. Runde wurde der Königshütter unfair und hätte beinahe durch einen heftigen Tiefschlag Hellfeldt auf die Bretter gelegt. Ueberlegener Punktesieger blieb Hellfeldt.

Die Kämpfe fanden im Saale Redenberg statt und wiesen einen verhältnismäßig guten Besuch auf. Bei schönem Wetter hätte der veranstaltende Verein bestimmt einen finanziellen Erfolg zu verzeichnen gehabt. Ringrichter Urbainczyk konnte gefallen.

Aus den nachstehenden Kämpfen zwischen dem Amateurboxklub Breslau und dem K. S. Fortuna Königshütte, der durch Wistrach (Polizeiklub) verstärkt war, gingen, die Breslauer gleichfalls als Sieger hervor. In hoher Form waren Höppner und Stanek. Mit diesem Treffen wurden die Gastkämpfe der Breslauer beendet. Sie haben bereits heute vormittags Ostoberschlesien verlassen. m.

Amateurboxklub Laurahütte.

Die Vorstandsmitglieder werden gebeten am Mittwochabend zu einer sehr wichtigen Sitzung, die im Vereinslokal Kawiarnia Warszawska stattfindet, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung steht die Veranstaltung am 1. November gegen Mitteldeutschland. Infolge der Wichtigkeit ist es Pflicht aller zu erscheinen.

Die Trainingsabende finden jeden Dienstag und Freitag in der Zeit von 8—10 Uhr in der Gemeindeturnhalle auf der ulica Stabika statt. Trainiert wird von nun ab in 3 Abteilungen und zwar: Anfänger, Fortgeschrittene und die Kampfmannschaft extra. Interessenten des Boxsports sind zu diesen Trainings herzlichst eingeladen. m.

Handball.

Der evangelische Jugendbund weiter erfolgreich.

Freie Turner Königshütte mit 7:1 geschlagen.

Die Handballmannschaft des evangelischen Jugendbundes läßt immer mehr von sich reden. Fast jeden Sonntag kann man die Mannschaft auf dem Felde sehen und erringt ein Erfolg nach dem anderen. Am Sonntag hatten die Laurahütter die Freien Turner aus Königshütte bei sich als Gast. Das Handballwettspiel, welches im Bienhofpark stattfand, endete mit einem glatten Siege des evangelischen Jugendbundes. Leider beeinträchtigte der Regen das Spiel sehr. Begonnen hat der Kampf mit einer kleinen Ueberlegenheit der Königshütter. Diese dauerte jedoch nicht lange, denn schon in kurzer Zeit spielte sich der Jugendbund locker und auch er unternahm forsche Angriffe auf das Königshütter Tor. Die Ueberlegenheit wuchs immer mehr, so daß Erfolge folgen mußten. Schon paar Minuten später fiel das erste Tor für Laurahütte. Die Einheimischen kamen mehr ins Fahrwasser und kargten nicht mit Torschüssen. Fünf weitere Tore wurden in einzelnen Abständen erzielt, so daß bei Halbzeit das Ergebnis 6:0 für Laurahütte lautete. Nach dem Seitenwechsel bekam das Spiel wieder Gleichstand. Beide Parteien ermüdeten, so daß der Kampf so ziemlich an Spannung verlor. Zu je 1 Tore erzielten beide Parteien. Der Schiedsrichter konnte restlos gefallen. m.

Fußball.

Iskra kombiniert — 07 Reserve 2:0.

Trotzdem zu diesem Spiel der K. S. Iskra eine Reservemannschaft stellen sollte, repräsentierte sich der 07-Reserve eine kombinierte Elf, zusammengestellt aus Mitgliedern der 1. und 2. Mannschaft. Das Spiel litt unter dem sehr schwachen Schiedsrichter, der die Mannschaften ausarten ließ, 3 Mann der 07-Elf mußten vom Platz getragen werden. Schuld an diesen Verletzungen tragen die Vereinsvorstände selbst, die zu solch einem Spiel keinen geeigneten Schiedsrichter stellen. Uebrigens mußte in diesem Falle das Spiel glattweg abgebrochen werden. Spieler, die am Platz sich nicht benehmen können, gehören nicht auf den Sportplatz. Hoffentlich lassen sich die Vereine endlich einmal belehren. m.

Wegen 50 Groschen.

Wegen einer Differenz von 50 Groschen gerieten am Sonnabend zwei „Genossen" der Haldenbewohner in der Grünanlage gegenüber der Deutschen Privatschule in einen Wortstreit, der bald zu einer Schlägerei wurde. Die beiden rissen miteinander herum, bis einige beherzte Spaziergänger die beiden „Kampfhähne" auseinanderissen. m.

Cäcilienverein an der Kreuzkirche Siemianowitz.

Wir singen morgen nachmittag 4 Uhr zu einer Trauung. Um ¼4 Uhr findet im Vereinslokal eine kleine Probe statt. Pflicht aller Aktiven ist es, pünktlich zu erscheinen. m.

Vom Handwerkerverein.

Am Sonntag, den 19. Oktober, veranstaltet der hiesige Handwerkerverein im Saale von Uher ein Herbstvergnügen. Zur Hebung der Stimmung kommt ein Lustspiel zur Aufführung. Der Saal für dieses Vergnügen soll in einem besonderen Stil dekoriert werden. Einlaßkarten zu diesem Herbstvergnügen sind bei den Vorstandsmitgliedern jetzt schon zu haben. Wer wiederum einige gemütliche Stunden verleben will, der darf diese Veranstaltung nicht verpassen. m.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Evangelischer Jugendbund.

Der in letzter Zeit stark aufgekommene Evangelische Jugendbund feiert am Sonntag, den 19. Oktober, sein Stiftungsfest. Er hat sich für diesen Tag vieles vorgenommen. Nebst verschiedenen sportlichen Darbietungen soll auch am Abend im evangelischen Gemeindehaussaale ein gemütliches Beisammensein stattfinden. Wir werden noch in der nächsten Ausgabe das genaue Programm näher streifen. m.

Eröffnung der neuen Geschäfte.

Das seit vielen Monaten im Bau befindende Geschäftshaus auf der ul. Hutnicza, ist nun endgültig fertiggestellt. Ende vergangener Woche sind schon dort 2 Geschäfte eröffnet worden, und zwar eines der elektrotechnischen und eines der Tapezierbranche. Zwei weitere Geschäfte stehen vor der Eröffnung. m.

Kino „Apollo".

Von heute bis Donnerstag läuft im Kino Apollo die 2. Serie des grandiösen Filmes: „Der Leidensweg einer anständigen Frau". In der Hauptrolle wirkt der bekannte und beliebte Filmschauspieler Iwan Mozzuchin. Das stets besetzte Kino bei den Vorführungen der 1. Serie zeugt zweifelsohne von der erstklassigen Güte des obigen Filmes. — Filminhalt der 2. Serie: Der unschuldig verurteilte Andreas Villadritt entrinnt nach Absitzung von sieben Jahren der Gefangenschaft und gelangt in die Heimat. Hier versucht er sich unter einem fremden Namen zu verbergen, doch erfährt davon Corradin, der die Hoffnung auf den Besitz seiner Frau noch immer nicht aufgegeben hatte, und will ihn in die Hände der Polizei ausliefern. Der plötzliche Tod des Gärtners Rudebergs, der Corradins Bestätigung, daß er gerade der Mörder des Bankiers Majory ist, in den Händen besaß, lüftete die Mordangelegenheit, wodurch die Verhaftung Corradins und die Rehabilitierung Villandritts erfolgte. Die inzwischen groß gewachsene hübsche Tochter Villandritts, Christine, heiratet ihren Jugendfreund Rudeberg.

Kino „Kammer".

Ab heute bis Donnerstag, überrascht das hiesige Kino Kammer die Kinobesucher mit einem Doppelspielplan. Erster Film: Betitelt: „Marionetten des Lebens". Dieser Film bringt die überaus anmutige geformte und von starker Gefühlstiefe erfüllte Liebesgeschichte 2 junger Menschen, deren Wirkung durch sehr menschlich und glaubhaft geschilderte Seelenkonflikte bis zum äußersten Schluß gesteigert wird. Die Hauptrolle verkörpert der 100 prozentige Mann und beste Künstler Milton Sillz. Zweiter Film: Ein Drama aus der Gesellschaft und des Sports: „Rache und Verzeihung". Der Inhalt: „Wenn Frauen lieben und hassen". m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 8. Oktober 1930.

1. hl. Messe für verst. Agnes Rogoc.
2. hl. Messe für Verst. aus der Familie Machnik, Emil und Martha Skwara.
3. hl. Messe für verst. Franziska Rokossa.

Donnerstag, den 9. Oktober 1930.

1. hl. Messe für verst. Paul Koteja und Eltern beiderseits.
2. hl. Messe zum hlgst. Herzen Jesu auf die Int. Langer-Kroemer.
3. hl. Messe auf die Int. Krajuczek.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 8. Oktober 1930.

1. hl. Messe für verst. Theofil Paczyna, verst. Marie Schumann und für verst. Eltern.
2. hl. Messe für verst. Ilse Wiecorek.

Donnerstag, den 9. Oktober 1930.

1. hl. Messe für verst. Eufrosine Wollek, verst. Eltern Szymosczyk und Wollek und für verst. Elisabeth Wrobel.
2. hl. Messe für verst. Johann, Julie und Alexander Widera und für die verlassene Seelen.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 7. Oktober 1930.

7,30 Uhr: Mädchenverein.

Mittwoch, den 8. Oktober 1930.

7,30 Uhr: Jugendbund.

Donnerstag, den 9. Oktober 1930.

6 Uhr: Abendandacht.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Rund um Brest

Die alte Festung in Brest am Bug, die den verhafteten Führern der Sejmopposition als Aufenthaltsort zugewiesen wurde, liegt so sehr außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, ist so ängstlich und sorgfältig von der starken Hand bewacht, daß bis heute, wo bereits drei Wochen seit den ersten Verhaftungen vergangen sind, so gut wie gar nichts über das Leben dieser Gefangenen bekannt wurde. Ab und zu sickern Nachrichten durch, die sich teils auf Vermutungen, teils auf Erzählungen von Augenzeugen par distance stützen. Man weiß, daß keine Familienangehörigen, kein Untersuchungsrichter, kein Verteidiger zu ihnen eingelassen wird. Stumm haben sich die Tore des Festungsgefängnisses hinter ihnen geschlossen und stumm ist es bisher um sie geblieben. Was hat man mit den Gefangenen vor, auf Grund welcher Anklage will man gegen sie den Prozeß inszenieren? Wir wissen es nicht, wir wissen nur, daß alle stumm sind. Die Gefangenen, die ihre Wächter, der Staatanwalt und der Minister, der ihre Verhaftung anordnete. Aber der Tag der Entscheidung, der 16. November, rückt näher. An diesem Tage wird das Volk darüber entscheiden, wer abgeurteilt und verurteilt werden soll. Die heutigen Gefangenen von Brest oder diese anderen. Vorläufig aber heißt es, Augen und Ohren offenhalten, damit uns nichts entgeht, was in und um Brest geschieht. Damit wir nicht vergessen, wer in der Festung von Brest gefangen gehalten wird. —

Der Staatsanwalt des Warschauer Bezirksgerichts, Michalowski, der als Ankläger gegen die verhafteten ehemaligen Abgeordneten auftreten wird, äußerte sich Pressevertretern gegenüber, daß die strenge Isolierung der Verhafteten auch weiterhin beibehalten werden soll. Für die nächste Zeit werden weder Angehörige noch Verteidiger zu den Verhafteten gelassen werden. Der Staatsanwalt hat aber hierbei mit keinem Worte erwähnt, aus welchem Grunde man die Verhafteten so isoliert gefangen hält.

Wie jetzt bekannt wird, wurden die verhafteten ehemaligen Abgeordneten anfänglich in der Festungsbastion in Brest untergebracht. Nach einigen Tagen, als bereits alle beisammen waren, wurden sie nach dem Festungsgefängnis gebracht. Dieses Gefängnis war in früherer Zeit, noch vor der Teilung Polens, ein Nonnenkloster des Ordens der hl. Brigitte. Die Russen hatten dann einen Teil der Stadt Brest mit dem Kloster zur Festung umgewandelt und aus dem Kloster ein Militärgefängnis gemacht. Die ehemaligen Klosterzellen sind auf diese Weise Gefängniszellen geworden. Auch nach der Entstehung Polens bis zum heutigen Tage ist dieses ehemalige Klostergebäude ein Militärgefängnis geblieben. Es ist sehr umfangreich, zwei Stock hoch und mit einer Mauer und einem Wall umgeben. Staatsanwalt Michalowski behauptet, daß die frische Luft sehr guten Zutritt zu dem Gebäude hat. Die Zellen in dem Gefängnis wurden schon einen Monat vor den Verhaftungen vorgerichtet. Die Gefangenen befinden sich in einem Flügel des Gebäudes, während im anderen die militärischen Büros und die Kanzlei des Gefängnisdirektors, Oberst Kostka Biernatski, untergebracht sind. Oberst Biernatski wurde unmittelbar vor der Verhaftung der ehemaligen Abgeordneten von Przemysl nach Brest versetzt. In den Legionen gehörte er der Gendarmerieabteilung an. Das Gefängnisgebäude wird von einer verstärkten Militärabteilung bewacht. Die Scheiben der Zellenfenster sind mit weißer Farbe angestrichen, so daß man nicht hindurchsehen kann.

Wichtig für Arbeitslose

Das Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat die Unterstützungen nach dem Erwerbslosenfürsorgegesetz vom 18. Juli 1924 für diejenigen Arbeitslosen, welche am 30. September d. Js. 13 Wochen hindurch eine solche Beihilfe erhalten haben, auf weitere 4 Wochen verlängert.

58 gewesene Sejmabgeordnete hinter Gefängnismauern

Jeden Tag laufen neue Meldungen über Verhaftung von gewesenen Sejmabgeordneten und Senatoren. Heute kommt die Meldung aus Warschau, daß der gewesene Sejmabgeordnete Wrona von der Bauernpartei in Trojanow verhaftet und in das Warschauer Gefängnis übergeführt wurde. Senator Kwapinski von der P. P. S., der am Sonntag verhaftet wurde, ist nach dem Myslowitzer Gefängnis übergeführt worden. Seine Verhaftung hat der Sosnowitzer Staatsanwalt wegen einer Rede, in einer öffentlichen Volksversammlung, angeordnet. Insgesamt wurden bis jetzt 58 Sejmabgeordnete und Senatoren verhaftet.

2 Bergleute auf Kleophasgrube verschüttet

Die Verletzten werden lebend geborgen.

Durch einstürzende Kohlenmassen wurden nach einer Sprengung auf einer Strecke der Kleophasgrube in Zalenze der Vordermann Johann Pietrzak, 49 Jahre alt und der Häuer Alois Piontek, 34 Jahre alt, verschüttet. Der Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in der ersten Morgenstunde. Unter Leitung des Fachpersonals der Grubenanlage, sowie in Anwesenheit eines Vertreters des Bergrevieramtes, wurden die Rettungsarbeiten sofort eingeleitet. Es gelang, die beiden Verunglückten lebend zu bergen, und zwar stieß man auf Pietrzak gegen 5 Uhr morgens, auf Piontek dagegen 1½ Stunden später. Die erlittenen Verletzungen sind erheblich, jedoch hofft man, die Bergleute am Leben zu erhalten. Die Verletzten wurden nach dem Knappschaftslazarett überführt. Wie es nach dem bisherigen Untersuchungsergebnis heißt, liegt Schuld dritter Personen nicht vor.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Aus Warschau. 15,50: Vorträge. 16,15: Kinderstunde. 16,45: Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,05: Literarische Stunde. 21,20: Suitenkonzert. 22,15: Schallplatten. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Mittagskonzert. 14,30: Vorträge. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,45: Orchesterkonzert. 18,45: Vorträge. 19,25: Schallplatten. 20,30. Abendkonzert. 21: Literarischer Vortrag. 21,15: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

11,15: Zeit, Wetter, Wasserstand, Presse.
11,35: 1. Schallplattenkonzert und Reklamedienst.
12,35: Wetter.
12,55: Zeitzeichen.
13,35: Zeit, Wetter, Börse, Presse.
13,50: Zweites Schallplattenkonzert.
15,20: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 8. Oktober. 16: Aus Gleiwitz: Die Quellen der oberschlesischen Geschichte. 16,15: Aus Gleiwitz: Konzert. 16,45: Aus Gleiwitz: Das Buch des Tages: Neuere Geschichte Oberschlesiens. 17: Aus Gleiwitz: Klavierkonzert. 17,30: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht; anschließend: Jugendstunde. 18: Aus Gleiwitz: Stunde des Landwirts. 18,25: Aus Gleiwitz: Bilanz der Wanderungen in Oberschlesien. 18,50: Aus Gleiwitz: Kreuz und quer durch Oberschlesien. 19: Wettervorhersage: anschließend: Aus Gleiwitz: Abendmusik. 20,30: Die Auseinandersetzung. 21,10: Lieder des Humors: 21,40: Aus dem Waldenburger Heimatmuseum: Die alte Spieluhr. 22,10: Zeit, Wetter, Presse, Sport, Programmänderungen. 22,35: Ausblick auf das Handballereignis des Sonntags 22,50: Funkrechtlicher Briefkasten. 23,05: Funkstille.

